

21. 8. 2011 (9. Sonntag nach Trinitatis)

Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus, die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen. Amen

Predigt über Matthäus 7, 24-27:

**Darum, wer diese meine Rede hört und tut sie, der gleicht einem klugen Mann, der sein Haus auf Fels baute. Als nun ein Platzregen fiel und die Wasser kamen und die Winde wehten und stießen an das Haus, fiel es doch nicht ein; denn es war auf Fels gegründet. Und wer diese meine Rede hört und tut sie nicht, der gleicht einem törichten Mann, der sein Haus auf Sand baute. Als nun ein Platzregen fiel und die Wasser kamen und die Winde wehten und stießen an das Haus, da fiel es ein und sein Fall war groß.**

## **I. Unser Haus**

Liebe Gemeinde!

Am letzten Sonntag haben wir Missionsfest gefeiert in der Stadthalle. Wir hatten einen interessanten Gast – Andrea Riemann aus Brasilien, die ganz fesselnd von ihrer Arbeit in Brasilien erzählt hat und dazu hat sie uns viele Bilder gezeigt. Wir haben viele Bilder von Kindern gesehen, die nicht so behütet aufwachsen wie unsere Kinder.

Wir haben ihre Behausungen gesehen in den Armenvierteln von Porto Alegre. Das hat betroffen gemacht, wenn man sieht, wie Menschen, die nichts haben, versuchen, sich irgendwie ein Dach über den Kopf zu bauen. Was wir gesehen haben, waren keine Häuser, sondern Bruchbuden, der verzweifelte Versuch, mit ein paar Brettern oder Plastikplanen ein Zuhause zu schaffen.

Liebe Gemeinde, unsere Häuser sind für uns ganz wichtig. Sie bieten uns einen Schutzraum vor Kälte, vor Hitze und Regen. Sie bieten uns Geborgenheit und Sicherheit. Sie bieten uns Freiraum für uns selbst und unsere Familien. In unseren Häusern/Wohnungen können wir uns ausruhen. Es ist uns alles vertraut und bekannt darin.

Zuhause darfst du sein, so wie du bist.

Unsere Häuser/Wohnungen sind ein Symbol für maximale Geborgenheit.

## **II. Das Fundament unseres Hauses**

Wer mal ein Haus gebaut hat, der wird sich erinnern können, wie wichtig den Architekten das Fundament ist. Meistens beauftragen sie extra einen Statiker, der sich darum kümmert, dass das Fundament auch wirklich trägt. Die Bauherren sind immer mit ganz anderen Dingen beschäftigt, nämlich damit, wie die Aufteilung der Räume gestaltet wird, was für Fenster und Türen eingebaut werden, was für eine Heizung. Sie sind beschäftigt mit dem Aussehen des Hauses.

Aber der Statiker prüft den Untergrund. Und wenn der ihm nicht stabil genug erscheint, dann muss der Bagger eben noch tiefer buddeln und dann wird eben noch mehr Beton hineingegossen, um ein ganz festes Fundament zu erhalten.

Für Laien ist das oft nicht nachvollziehbar, was da für ein Aufriss getrieben wird.

Wir können uns ja auch nicht vorstellen, was wirklich passiert, wenn ein großes Unwetter hereinbricht und das Haus dann unterspült wird. Bei schönem Wetter ist das ja auch unvorstellbar.

Liebe Gemeinde, früher habe ich immer gedacht, dass Jesus schon ein wenig übertrieben hat wenn er sagt, dass ein Platzregen fiel und die Wasser kamen und die Winde wehten und stießen an das Haus und da fiel es ein.

Da habe ich gedacht, na ja Regen kann schon mal sehr lästig sein, aber dass es so viel regnet, dass ein Haus einstürzt, dass konnte ich mir doch nicht vorstellen. Bis ich dann die Bilder im Fernsehen gesehen habe von großen Fluten, die tatsächlich ganze Häuser zum Einsturz brachten. Diese Bilder häuften sich in den letzten Jahren doch immer mehr.

Und jetzt leuchtet es mir echt ein: Man sollte nicht von schönem Wetter ausgehen, wenn man das Fundament eines Hauses plant, sondern man sollte von schlechtem Wetter ausgehen.

Und darum sollte man unbedingt ein gutes und stabiles Fundament für sein Haus wählen, damit es im Falle eines Unwetters nicht unterspült wird.

### **III. Das Fundament unseres Lebenshauses**

So, liebe Gemeinde, jetzt haben wir genug von Häusern und Fundamenten geredet. Jetzt wollen wir mal über unser eigenes Lebenshaus nachdenken, denn genau darum geht es Jesus ja mit diesem Gleichnis.

Was ist das Fundament deines Lebens?

Kannst du diese Frage für dich beantworten?

Worauf gründet dein Lebenshaus?

Was ist die Basis, auf der du stehst, was gibt dir Halt?

Ist es deine Bildung, das was du dir erarbeitet hast in deinem Leben – angefangen mit der Grundschule, dann die weiterführende Schule, Ausbildung oder Studium, Fortbildungen und Schulungen?

Was ist die Basis, auf der du stehst, was gibt dir Halt?

Ist es das, was du dir angespart und aufgebaut hast – ist das dein sicheres Fundament, auf dem dein Lebenshaus steht?

Oder sind deine Freunde und deine Familie dein Fundament, auf dem dein Lebenshaus steht?

Liebe Gemeinde, das ist alles wichtig, um das eigene Leben zu gestalten: Die Ausbildung, die Ersparnisse, die Freunde und die Familie.

Aber als Fundament, auf dem dein Lebenshaus steht, ist es dennoch ungeeignet. Warum?

Weil es weg brechen kann. Beruf, Geld, Freunde und Familie sind ganz wichtig für ein zufriedenes Leben, aber als Fundament sind sie nicht geeignet.

Der Beruf kann weg brechen. Deine Firma kann pleite gehen oder du kannst krank werden.

Das Geld – nun da brauchen wir nicht lange drüber reden – wir wissen wie schnell es weg sein kann.

Leider können wir auch Menschen verlieren, die uns wichtig sind.

Darum sollten sie nicht das Fundament unseres Lebens sein.

Paulus sagt im 1.Korintherbrief: *Einen anderen Grund kann niemand legen als den, der gelegt ist, welcher ist Jesus Christus.*

Liebe Gemeinde, wenn Jesus das Fundament deines Lebens ist, dann hast du ein verlässliches Fundament.

Jesus Christus ist ein verlässliches Fundament im Strom der Zeit.

Im Hebräerbrief steht der schöne Satz: *Jesus Christus, gestern heute und derselbe auch in Ewigkeit.*

Das können wir von keiner Sache dieser Welt sagen und auch von keinem Menschen.

Wir sind alle dem Wandel unterworfen, aber Jesus bleibt derselbe.

Auch wenn unser Leben immer schwächer wird und uns alles in den Händen zerrinnt, auf ihn wird Verlass sein. Er hält uns seine Hand hin und geleitet uns ins ewige Leben. Denn auch dort wird er das Fundament unseres neuen Lebenshauses sein.

Das wird dann ein Rundum-Sorglos-Haus sein, das nicht mehr den Unwettern dieser Welt ausgesetzt sein wird.

In dem bekannten Film Forrest Gump sagt der Hauptdarsteller: „Dumm ist, wer Dummes tut.“

Er hat recht: Dumm ist, wer sein Lebenshaus in den Sand setzt und nicht nachdenkt, was morgen sein wird.

Klug ist, wer Kluges tut, nämlich wer sein Lebenshaus einem festen Fundament anvertraut, das auch dann hält, wenn es ganz bedrohlich wird.

Liebe Gemeinde, wir müssen wieder neu lernen, verantwortlich und nachhaltig zu leben – d.h. dass wir auch an unsere Zukunft denken müssen, statt nur daran zu denken heute unseren Spaß zu haben.

Wir werden unser Leben einmal vor Gott verantworten müssen.

Und wie gut ist es dann, wenn unser Lebenshaus auf dem Fundament steht, das Jesus Christus heißt – dann wird uns nichts Schlimmes geschehen.

Jesus sagt: Wer meine Worte hört aber nicht danach lebt, der gleicht einem dummen Mann, der sein Haus auf Sand baut – dumm ist, wer Dummes tut!

Aber wer meine Worte hört und danach lebt, der gleicht einem klugen Mann, der sein Haus auf Fels baut.

Ich wünsche Dir, dass du klug bist und Kluges tust mit deinem Leben – nämlich Jesu Worte hören und danach leben. Amen

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, der regiere und bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen